

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 9 (1933)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Die verwandelte Landschaft  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752327>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

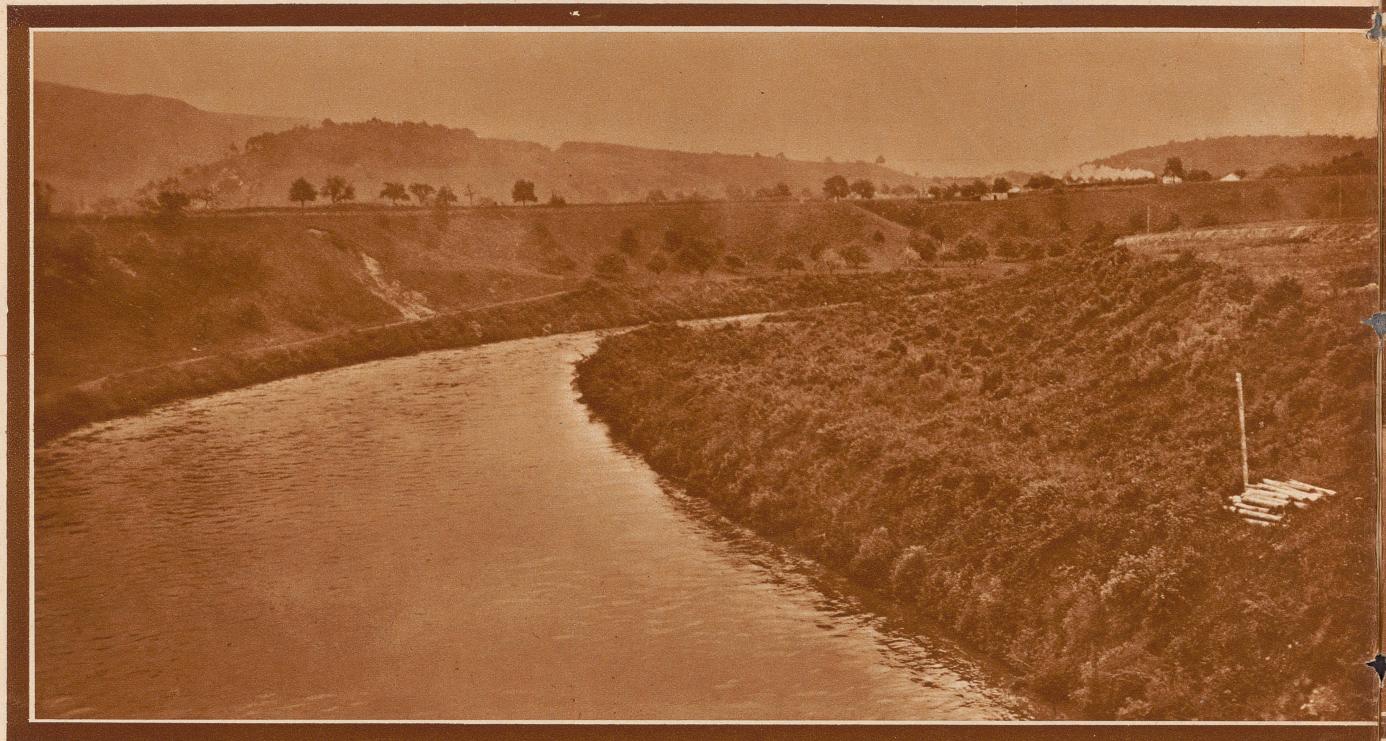
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

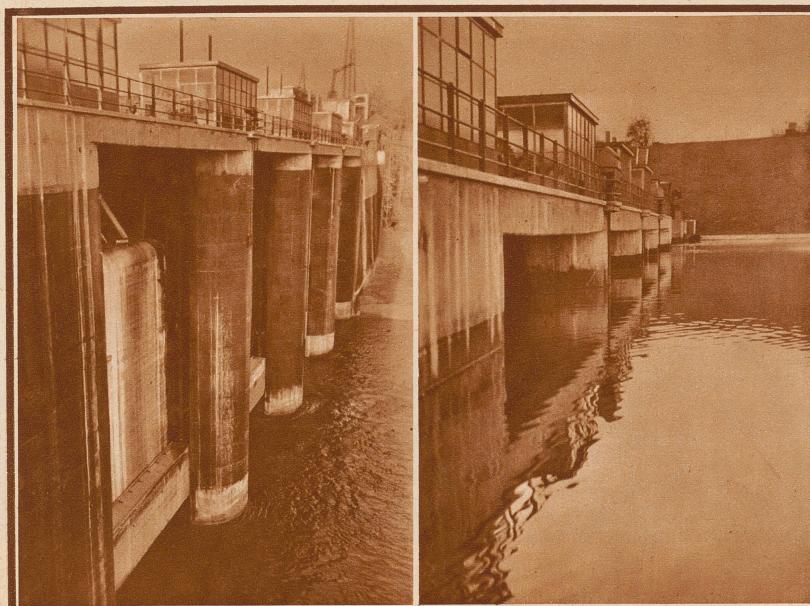


Am 10. Juni 1932

Vor Beginn des Staues stellte sich unser Photograph auf die Brücke des Stauwehrs und photographierte flussaufwärts. Das noch mit Dampf betriebene Bähnchen Wettingen-Bülach (oder Wettingen-Oerlikon) macht sich in der Ferne in der Richtung Würenlos davon. Noch bewegt sich die Limmat als lebendiger Fluss talwärts

# Die verwandelte Landschaft

DAS ERSTE MITTELDRUCK-KRAFTWERK DER SCHWEIZ BEI WETTINGEN



Am 10. Juni 1932

Am 5. Mai 1933 vom gleichen Standpunkt aus

Vor und nach dem Stau unmittelbar beim Stauwehr. Das Wehr hat eine Breite von 59 Meter, welche in vier Wehröffnungen von 11 Meter Breite unterteilt ist. Dazwischen befinden sich 5 Meter starke Betonpfeiler. Die Fundamentsohle reicht über 7 Meter unter die Flusssohle. Die Gesamthöhe beträgt 30 Meter. Die Maschinenanlage (auf unserem Bild nicht sichtbar) besteht aus drei vertikalachsigen Kaplan-turbinen von je 10 000 PS. mit aufgebauten Oerlikon-Drehstromgeneratoren zu je 10 000 KVA. Ihre Tourenzahl beträgt 214 Touren in der Minute

Das engere Limmattal, von Dietikon abwärts bis nach Wettingen, ist unter Wasser gesetzt worden. Denn die Stadt Zürich braucht elektrischen Strom, billigeres Licht, billigere Kraft. Durch die sechs Drähte der Starkstromleitung sausen jetzt täglich dreißigtausend Pferdekräfte von Wettingen nach Zürich. Das neue Werk in Wettingen erzeugt im Jahr über hundert Millionen Kilowattstunden. Die Gestehungskosten für eine Kilowattstunde betragen ca. 1,9 Rappen.

Am 23. November des vergangenen Jahres gab der bauende Ingenieur das Zeichen zum Stauen. Der Limmatpegel hob sich viel zu langsam für die Tausende von Neugierigen, die von den Fenstern der Züge Zürich-Baden-Bern oder Zürich-Baden-Basel aus den Fortgang der Arbeiten und das Steigen des Wassers beobachteten. Das gab jeweils ein allgemeines Aufsehen und Hälssreken in den Eisenbahnwagen, wenn die Züge sich dem Staugebiet näherten. Jeder Fahrgast entpuppte sich als Spezialist für Kraftwerke oder Staustufen und gab mehr oder weniger laut seine Kenntnisse preis. — Nun ist der Stau vollendet. Eine Bodenfläche von 470 500 Quadratmetern ist vom Wasser neu überströmt worden. Die Länge der Staustrecke beträgt nahezu 10 Kilometer, und 6,17 Millionen Kubikmeter Wasser sind in dem neuen Staubecken eingefangen. Die Landschaft ist verwandelt. Die früher so eilige und stellenweise ungebärdige Limmat ist sanft und seßhaft geworden. Manch schmales Weglein, das an den Flussufern entlang führte, manch solider Angler-Standpunkt ist ertrunken. Acker und Obstbäume, eine kleine Pumpanlage, ein Schießstand wurden zu Opfern des Stauses. Der Wettinersee oder der Limmatsee — getaut ist es noch nicht, dieses neue Gewässer — wartet nun auf Strandbäder, Ruderschiffe, Paddelboote, Ausflügler, Seebummel und Mondscheinschwärmer, während er unten am Stauwehr seine mächtige und großartig nützliche Arbeit verrichtet.

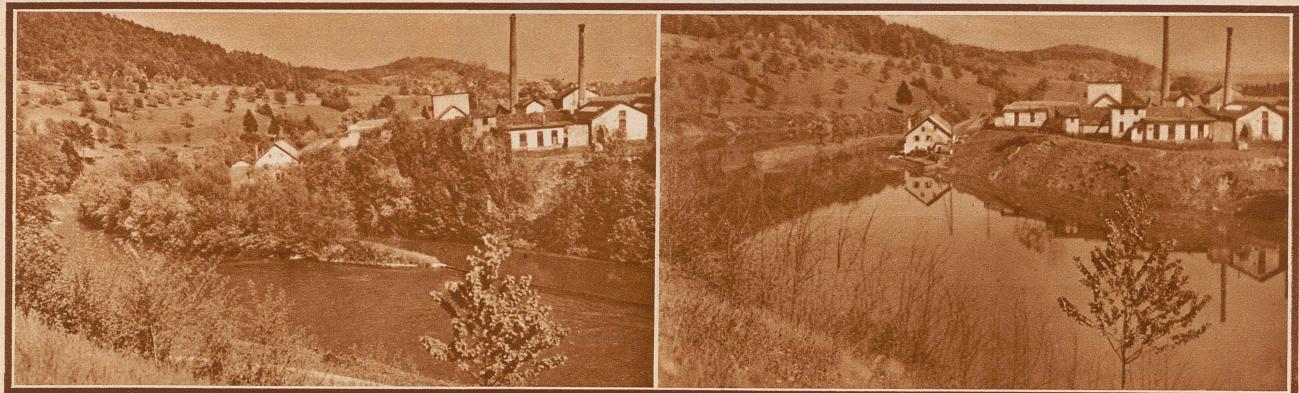
fw.

Aufnahmen von Hs. Staub



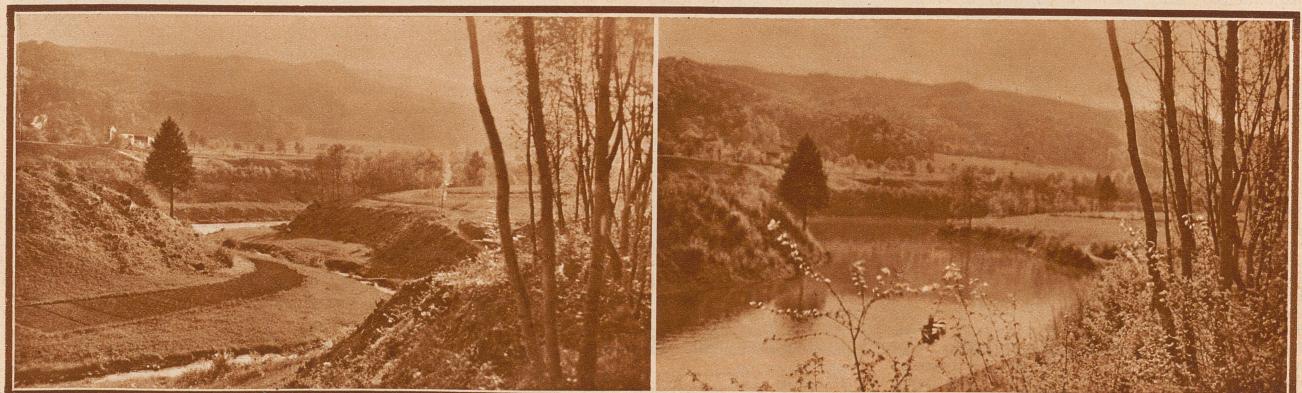
Am 5. Mai 1933 vom gleichen Standpunkt aus

Der Stau ist fertig. Wieder steht unser Photograph auf der Brücke des Stauwehres. Am selben Punkt. Der Fluss hat sich in einen See verwandelt. Die hohen Maste der Starkstromleitung stehen neu im Landschaftsbild, und ihre Spiegelung im Wasser zeigt die Höhe des Sees, der hier eine Tiefe von rund 20 Meter erreicht, denn bei der Staumauer wurde bis auf eine Höhe von 20,25 m gestaut. Auf die rechts im Bilde sichtbare, von einem Röhrenhag eingefasste Stelle soll ein Strandbad hinkommen



Am 10. Juni 1932

Wir stehen unterhalb der Straße zwischen Oetwil und Würenlos in der Nähe der Würenloser Trotte, gegenüber der im «Härdli» befindlichen chemischen Fabrik. «Im Kessel» hieß diese früher bei den Limmatfahrern berüchtigte Stelle. David Heß schreibt in seiner «Badener Fahrt»: «Da ist der Kessel» ruft einer dem andern zu. Die Kinder kreischen auf; sie haben so viel von den Gefahren des Kessels gehört, daß sie furchtsam sich an die Mutter drängen und anklammern und wöhnen, schon in der nächsten Minute vom gähnenden Rachen eines naßkalten Todes verschlungen zu werden. Jetzt ist auch diese «wilde» Stelle besänftigt; der Stau hat ein halbes Flusstal verschlungen und das Landschaftsbild hier völlig verändert



Am 10. Juni 1932

Von Würenlos her schlängelte sich früher der Furtbach der Limmat zu. Dieser Bach hat sich heute in einen Seearm verwandelt, und über das Tälchen, worin einst Kinder sich nach Blumen bückten, gleitet heute das Ruderboot

Am 5. Mai 1933 vom gleichen Standpunkt aus